

Die Malerin Marianne Schartow (1856 – 1932)



An der Kieler Förde, Öl auf Leinwand [/]*



Havelseen (Foto: privat)



Häuser am Wasser (Berliner Ansicht)

Foto: Henning Haase



Portrait einer Spreewälderin

Foto: privat

Der Großvater Johann Friedrich Benedict Schartow (1775-1856) von Marianne stammt aus Magdeburg. Die Familie ist nach Frankfurt/Oder gezogen, wo in der Ehe des Sohnes Adolf Friedrich Benedict Schartow (1817-1899) mit Bernhardine Wilhelmine Köhne (1823-1896) Marianne als 5. Kind geboren wurde. Später verzog die Familie nach Berlin, wo die drei Schwestern Marianne, Wilhelmine und Dorothea ihrer künstlerischen Tätigkeit nachgekommen sind [/]**/.

Marianne war ausgebildete Landschaftsmalerin und hatte offensichtlich eine große Affinität zum Wasser, welches auf (fast) keinem ihrer Gemälde fehlte. Während des 1. Weltkriegs war sie in einem Berliner Lazarett tätig und unterhielt in ihrer Wohnung eine Nähstube für das Rote Kreuz.

[/]* <https://www.invaluable.com/artist/schartow-marianne-w2frl9n40j/>

[/]**/ <https://familie-schartow.de/persoennlichkeiten/>



Bauernhof – Berlin-Wilmersdorf, 1885-89

Foto: privat

Die Künstlerin Wilhelmine Schartow (1859-1927)

Wilhelmine Schartow ist eine Schwester von Marianne Schartow (1856-1932).

Das mit *Adolf Benedikt Schartow – 03.10.1853-28.02.1933, Künstlerin: Schartow, Wilhelmine* untertitelte Jugendportrait stammt von einer Fotografie ihres fast 6 Jahre älteren Bruders.



Adolf Benedikt Schartow (1853-1933), ihr Bruder



Dorothea und Cilly (ihre Nichten), Foto: privat

Wilhelmine Schartow schrieb in ihren Aufzeichnungen:

„Dorothea (die jüngere Schwester) und ich blieben bis zum Tode unserer Eltern im Elternhaus und bildeten uns als Malerinnen aus. Ich habe als Portraitmalerin viele interessante Menschen kennengelernt und mit dem, was wir mit unserer Kunst verdienten, konnten wir unser Leben durch schöne Auslandsreisen interessant gestalten.“

Und weiter:

„Unsere Eltern machten gemäss der Stellung unseres Vaters ein großes Haus und hatten viel Verkehr. Wir besuchten viele Bälle und Gesellschaften. Sonntags konnte ungeladen kommen, wer zur näheren Freundschaft gehörte; es war stets ein heiteres Zusammensein. Später im Alter beschränkte sich der Verkehr auf alte Kollegen, es wurde dann Sonntags regelmäßig Whist gespielt.“



In dem signierten Portrait „Alter Mann im Lehnstuhl“ hat **Wilhelmine S.** ihren Vater **Adolf Friedrich Schartow** (1817-1899) abgebildet.

Die erklärende Bildunterschrift:

*„Künstlerin Schartow, Wilhelmine – Tochter des Dargestellten. Öl/Lwd, re.u. sign/ dat: 1899 m. teils nachgezogenem Vornamen, verso Lebensdaten d. Dargestellten **Adolf Friedrich Schartow**, Ministerial Director 1817 – 1899. Porträt d. greisen Mannes, der lesend im Korbstuhl am geöffneten Fenster mit Petunien sitzt und dem sein Hund Gesellschaft leistet.“*

„Alter Mann im Lehnstuhl“ v. Wilhelmine Schartow, 1899

Weitere Bilder von **Wilhelmine Schartow** findet man auf der Website der Anneliese Wittke (geb. Schartow) der Tochter von Adolf Benedikt Schartow (1853-1933) und seiner Frau Elisabeth (geb. Salemon).



Friedrich Carl Steltzer (1776 – 1848), Königlich-Preußischer Oberregierungsrat zu Magdeburg



Julie Eleonore Steltzer geb. Jahn (1811 – 1899)



Wilhelm Benedikt Schartow (1898–1915),
Neffe von Wilhelmine Schartow



Baron Philipp v. Stojch.

Nach einem Originalgemälde von Anton Raphael Mengs,
kopiert von Wilhelmine Schartow.

Bisher unveröffentlicht. Photogr. Aufnahme von H. Baudouin, Berlin

Die Porzellanmalerin Dorothea Schartow (1861-1937)

Dorothea Schartow ist die jüngste Schwester von Marianne und Wilhelmine Schartow.



Handbemalte Blumenvase mit Goldrand und Signatur „D. S.“ (Fotos: Henning Haase)



Konfirmationsgeschenk, 1935

Fotos: privat